

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Lea Grünenwald  
Studiengang an der WISO:: Wirtschaftswissenschaften  
E-Mail: leagrueenwald@web.de  
Gastuniversität: Örebro universitet  
Gastland: Schweden  
Studiengang an der Gastuniversität: Wirtschaftswissenschaften  
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS 2016/2017

Darf der Bericht unter [http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo\\_partneruniversitaeten.htm](http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm)  
veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes  
löschen)

Beides JA

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Als Tipp kann ich hier auf alle Fälle geben, dass man zum „International day“ geht und sich darüber informiert auf was die einzelnen Lehrstühle Wert legen. Es gibt da extreme Unterschiede. Manche legen viel Wert auf Noten und andere eher auf Auslandserfahrung. Beim formulieren des Motivationsschreiben sollte man dann darauf achten, dass man die unterschiedlichen Schwerpunkte der Lehrstühle berücksichtigt. Das Auswahlgespräch war auf Englisch aber auf keinen Fall ein großes Ding. Bei uns wurde das Gespräch in der Gruppe geführt. Man sollte sich davor keinen Stress machen.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Ich kann mich daran nicht mehr so richtig erinnern. Aber man wird von der FAU über alle Deadlines gut informiert und kann so gut wie nichts falsch machen.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Um ehrlich zu sein habe ich mich kaum vorbereitet. Ich habe davor einen Schwedischkurs an der Wiso gemacht. Dieser ist sehr zu empfehlen, da man auch einiges über das Land lernt. Ansonsten hatte ich so das Gefühl Kleider einpacken und los. Man sollte aber auf alle Fälle darauf achten, dass man die Erasmus-Formalitäten ordentlich erledigt. Sonst kann das zu ziemlich viel Stress führen, den man sich auch ersparen kann. Ich spreche da aus eigener Erfahrung. Man muss hier hinzufügen, dass Örebro eine sehr gut organisierte Uni ist. Man muss sich weder um Unterkunft kümmern und die Kurswahl funktioniert automatisch mit der Anmeldung. Es wird einem an der Uni sehr einfach gemacht.

### 4. Visum/ Anreise

Da Schweden zur EU gehört ist ein Visum oder eine Aufenthaltsgenehmigung nicht von Nöten. Man kann quasi einfach fliegen. Man ist sogar versichert und muss keine extra Krankenversicherung abschließen.

Nach Örebro kommt man am besten mit dem Zug oder dem Bus von Stockholm. In Stockholm gibt es drei Flughäfen. Von allen aus ist Örebro in ungefähr 2,5h Stunden zu erreichen. Über sj.se kann man Züge und Busse von den Flughäfen nach Örebro finden. Andere deutsche Austauschschüler sind teilweise mit dem Auto angereist. Wenn man eines zur Verfügung hat wäre das eine gute Überlegung. Man kann dann einfach mehr mitnehmen und spart sich Geld bei der „Ikea-Shopping-Tour“

### 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Mit der Zusage an der Örebro Universität erhält man automatisch einen Platz im Wohnheim. Das ist sehr angenehm, weil es einem die Suche nach einer Unterkunft erspart. In Örebro gibt es zwei Wohnheime. Einmal Studengatan und das andere heißt Tybblegatan. Die meisten Austauschschüler sind in Studengatan untergebracht. Ich selbst war in Tybblegatan. Von der Einrichtung her geben sich die Zimmer eigentlich nichts. Es ist Bett, Schrank, Regal und Schreibtisch in den Zimmern. In beiden Wohnheimen hat man ein eigenes Bad und muss sich die Küche mit meistens 7 anderen teilen. Positiv an Studengatan ist, dass man näher an der Uni wohnt. Positiv an Tybblegatan ist, dass es ruhiger ist und die Küchen meistens sauberer. Es gibt auch noch die Möglichkeit im „red house“ zu wohnen. Das ist ein Haus, indem nur Austauschschüler untergebracht sind. Man muss sich dort das Bad mit anderen teilen. Jedoch ist man auch sicher nie alleine und man hat einen schönen Aufenthaltsraum. Bei der Bewerbung an der Uni kann man angeben wo man präferiert zu wohnen.

## 6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung an der Universität war sehr reibungslos. Schweden ist ein top organisiertes Land und es gab keinerlei Probleme. Auch hier muss man sich eigentlich um nichts kümmern. Jeder Schritt wird einem genau erklärt. Am „arrival day“ bekommt man ein Übersichtsplan wann was zu tun ist.

## 7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität ( Buddy-Programme)

Das Buddy-Programm in Örebro ist sehr gut und sucht sicher seines gleichen. Als wir im August ankamen wurden wir schon von unseren Faddern/Buddys begrüßt. Die ersten vier Wochen war Orientierungsprogramm und jeden Tag super viel geboten. Immer etwa 15 Austauschschüler sind in einer „Fadder-Group“ und werden von 5 Schweden betreut. Man hat so sofort einen Ansprechpartner für jegliche Fragen. Während des Orientierungsprogramms wird sehr viel geboten. Ein Trip zu Ikea um die nötigen Dinge für das Zimmer zu besorgen, ein Ausflug nach Anaboda in den Naturpark und super viele Partys. Es wird einem auf alle Fälle nicht langweilig und man lernt super viele Leute kennen.

## 8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Auf der Homepage der Uni sind die unterschiedlichen Kurse für Austauschstudenten angegeben. Man muss aber darauf achten, dass nicht alle Kurse im Wintersemester angeboten werden. Ansonsten ist das schwedische System sehr anders als das deutsche. Man hat immer nur einen Kurs pro Monat und dann am Ende die Abschlussprüfung. Danach fängt der neue Kurs an. Ich habe hauptsächlich reine Wirtschaftskurse belegt. Es ist aber auch möglich fachfremde Kurse zu belegen, wenn es sowohl an der Heim- als auch an der Gastuni genehmigt wird. Man hat in Schweden also in einem Semester 4 Kurse a 7,5 Ects. Ich habe zuerst International Management belegt. Der Kurs ist recht einfach und gut für den Einstieg an einer neuen Uni geeignet. Er ist nicht so stressig und man hat daher, die Möglichkeit sich in Ruhe einzuleben und mit den unterschiedlichen Portalen an der Uni vertraut zu werden. Der Kurs besteht aus Vorlesungen und Seminaren. Man muss zwei Präsentationen und zwei Hausarbeiten schreiben. Am Ende hat man eine Abschlussprüfung. Der Kurs ist aber sehr gut machbar. Danach habe ich Global Marketing belegt. Der Kurs startet mit einer „Marketing Week“, die super stressig ist. Man hat aber die Möglichkeit mit schwedischen Kommilitonen aus anderen Kursen zusammenzuarbeiten und somit in Kontakt mit Schweden zu kommen. Man hatte dann wieder zahlreiche Seminare und eine Abschlussprüfung. Danach habe ich den Kurs International Logistik belegt. Während des Kurses muss man eine 30-seitige Hausarbeit in der Gruppe schreiben. Anschließend diese präsentieren und dann eine Abschlussprüfung schreiben. Ich persönlich fand, dass es einem sehr viel gebracht hat die Hausarbeit zu schreiben. Man bekommt sehr viel Unterstützung beim Schreiben eines wissenschaftlichen Texts. Den Kurs an sich fand ich persönlich eher langweilig und würde ihn nicht unbedingt weiter

empfehlen. Als letztes habe ich „Swedish Politics und Policies“ belegt. Während des Kurses muss man mehrere Präsentationen halten und ein Take-home-exam schreiben. Eine Prüfung gibt es nicht. Der Kurs ist sehr spannend, da man viel über das schwedische Regierungs- und Sozialsystem lernt.

#### 9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Im Wintersemester wird an der Uni leider kein Schwedischkurs angeboten. Jedoch im Sommersemester. Viele meiner Kommilitonen haben einen Kurs in der Stadt belegt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 100 Euro. Über die Qualität kann ich aber leider keine Aussage machen. Da sich mehrere Studenten beschwert haben, dass es keinen Sprachkurs gibt, hat eine liebe „Fadderin“ selbst einen organisiert. Es ist also auf alle Fälle möglich einen Sprachkurs zu machen, wenn man das möchte.

#### 10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Schweden ist ein skandinavisches Land und bekanntlich wird hier sehr viel Geld in das Bildungssystem gesteckt. Zu dem ist Örebro eine sehr junge Universität. Die Gebäude sind top in Schuss und man hat eigentlich nie ein Problem einen PC zu bekommen. Lediglich die Öffnungszeiten der Bibliothek sind sehr beschränkt. Man hat aber 24/7 Zugang zu den Universitätsgebäuden außer der Bibliothek.

#### 11. Freizeitangebote

Örebro ist jetzt nicht gerade der Nabel der Welt. Es gibt einen sehr schönen See an den man mit dem Fahrrad fahren kann. Allerdings kann man nicht darin baden. Wer in eine aufregende Stadt will der sollte wahrscheinlich nicht nach Örebro. Aber Schweden ist ja bekannt für seine wunderschöne Natur und die kann man hier auf alle Fälle finden. Zudem sind es 2h nach Stockholm und 2,15h nach Göteborg. Wenn man doch mal in die Großstadt will, geht es schnell und auch zu günstigen Preisen. Ansonsten bietet die Universität als Campus sehr viel an. Es gibt ein Campus Cafe, eine Campus Bar und einen Campus Club. Es wird einem auf alle Fälle nicht langweilig. In der Innenstadt gibt es auch einige Clubs. Noch zu erwähnen wäre das Campusgymmet, das Fitnessstudio auf dem Campus. Man kann da für 120 Euro im Semester trainieren. Ich würde es jedem empfehlen. Gute Geräte und super Kurse.

## 12. Geld-Abheben, Handy

Man kann in Schweden so gut wie alles mit Karte bezahlen. Häufig ist es auch gar nicht möglich bar zu bezahlen. Was auf alle Fälle wichtig ist, dass man eine Kreditkarte besitzt. Teilweise werden Debit-Karten nicht akzeptiert. Man sollte auch versuchen seine Kreditkarte so einstellen zu lassen, dass sie mit Code und nicht mit Sign funktioniert. Bargeld kann man an jedem Automaten abheben. Aber mehr als 50 Euro habe ich im Monat nicht benötigt.

Man bekommt am „Arrival Day“ eine Prepaidkarte von Comviq. Die kann man dann bequem über das Internet oder beim Pressbyron aufladen.

## 13. Sonstiges

Die Zeit in Örebro war wunderschön und eine tolle Erfahrung. Ich kann es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Ein Tipp von mir wäre es sich frühzeitig zu überlegen zwei Semester zu gehen. In Schweden speziell ist das sehr sinnvoll, weil das Sommersemester nur bis Anfang Mai geht und man dann in Deutschland nur die ersten zwei Wochen verpasst. In 9 Monaten lernt man das Land einfach noch besser kennen.